

Auszüge zum Thema Flächennutzungsplan/Bauen aus den Reden der Fraktionen zum Haushalt der Stadt Neckarsulm 2015

CDU Fraktion

Für uns stehen z. B. beim Thema Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2030 die Uhren auf 5 vor 12. Wir müssen endlich die Grundlagen dafür schaffen, dass wir sowohl in der Innenentwicklung wie auch in der Ausweisung möglicher neuer Quartiere im Außenbereich die Stagnation in der Verfügbarkeit von bebaubaren Flächen beenden können. Dies gilt sowohl für den Wohnungsbau als auch für notwendige Erweiterungsflächen für unsere Gewerbebetriebe.

Es ist alarmierend, wie wenig Neckarsulm als Mittelzentrum in den letzten Jahren von den in unserer Region stattfindenden Wanderungs- und Siedlungsbewegungen profitieren konnte. Und es wäre nicht weniger fatal, wenn ansässige Firmen außerhalb unserer Gemarkung nach Entwicklungsmöglichkeiten suchen müssten.

Wir wissen sehr wohl, dass unsere Gemarkung nicht unendlich ist, deshalb wollen wir eines dabei noch einmal deutlich unterstreichen. Es geht hier nicht um bloßes Wachstum, sondern um das Bemühen, der eigenen Bevölkerung und den örtlichen Unternehmen und Betrieben dringend notwendigen Wohnraum und dringend notwendige Gewerbeflächen anbieten zu können.

Wir sollten uns mit den Erfahrungen und Modellen anderer Kommunen auseinandersetzen, die mit Ideenreichtum und bedarfsgerechten Programmen Anreize für den privaten Wohnungsmarkt geschaffen haben. Die in den kommenden Jahren zunehmenden Auswirkungen des demographischen Wandels schaffen bei vielen Bürgern persönliche Veränderungsbedarfe. Die zu fördern und zu unterstützen und dafür Anreize zu schaffen erscheint unseres Erachtens auf Zeit gesehen sinnvoller, wie eine nach wie vor nur örtlich punktuell erfolgende Förderung von Wohneigentum. Dieser Fördertopf ist aus unserer Sicht nicht mehr zeitgemäß, betrachtet man einerseits die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt und andererseits die Tatsache, dass unsere noch verfügbaren Wohnbauflächen mit Sicherheit auch ohne diese Förderung einen Markt haben.

Wir haben in den letzten Jahren in unseren HH-Reden immer wieder angeregt, für eine mögliche Wohnbebauung innerstädtischer Flächen einen Ideenwettbewerb auszuloben. Bis heute blieben diese Anregungen leider ohne Resonanz. Für einen solchen Wettbewerb bieten nach unserer Ansicht die jetzt von der Stadt erworbenen Flächen im Sanierungsgebiet Binswanger Str. ebenso eine entsprechende Basis, wie das Areal um die Weingärtnergenossenschaft. Wir sind der Auffassung, dass wir uns in diesem Jahr ernsthaft diesem Thema widmen sollten.

Dass die Ausweisung neuer Bauflächen im Einklang mit dem Erhalt und der Pflege unserer Kulturlandschaften geschehen muss, wird eine politische Aufgabe sein die es gilt, mit der notwendigen Sensibilität zu lösen. Gerade auch bei diesem Thema müssen wir versuchen, im Bewusstsein unserer Bürgereine neue Verantwortlichkeit im eigenen Umfeld zu erreichen.

SPD Fraktion

Nun zu einem ganz anderen Thema. Welche Auswirkungen der demographische Wandel auf Neckarsulm bei der Entwicklung der Einwohnerzahlen hat, zeigt sich sehr deutlich in der Analyse durch Prof. Reschl. Wenn wir nicht wollen, dass immer weniger Bürger in Zukunft in Neckarsulm wohnen und damit der Erhalt unserer Infrastruktur und unseres Gemeinwesens durch immer weniger Einwohner getragen werden muss, ist dringend die Schaffung von Wohnraum nötig. Wir sind uns alle einig, dass Innenstadtentwicklung vor Außenentwicklung kommen muss. Nur dürfen wir dabei nicht vergessen, dass es sich bei den meisten innerstädtischen Grundstücken um Privateigentum handelt. Daraus resultierend sind die Eingriffsmöglichkeiten der Stadt eingeschränkt. Gleiches gilt für noch vorhandene freie Bauplätze. Schon bisher hat die Stadt wo möglich und vertretbar entsprechendes Grundeigentum erworben, um es einer städtebaulich vernünftigen Lösung zuzuführen.

Erste Projekte sind ja nun in Dahenfeld (hoffentlich) kurz vor der Realisierung. Mit dem Umzug der Freiwilligen Feuerwehr in ihr neues Domizil ergeben sich weitere Möglichkeiten. Andere könnten demnächst im Bereich der Kernstadt südlich der Binswanger Straße begonnen werden. Ähnlich sieht es in Obereisesheim aus. Hier verfügt die Stadt Neckarsulm über das Eigentum an mehreren Grundstücken im Ortskern. Bereits seit längerem wird hier vom Ortschaftsrat quer über alle Fraktionen eine Planung zur Neuordnung eingefordert, Wir unterstützen dieses Anliegen und bitten darum, noch in 2015 erste Vorschläge zu unterbreiten. Mit dem vorhandenen Eigentum kann die Stadt erste Schritte gehen, sie lösen aber nicht die Gesamtproblematik. Deshalb stehen wir dazu, dass neben der innerstädtischen Entwicklung auch Neubaugebiete geschaffen werden müssen. Dies kann vertretbar durch Aufteilung auf mehrere, kleinere Baugebiete, sowohl in der Kernstadt als in den Stadtteilen Dahenfeld und Obereisesheim, erfolgen. Erste Schritte dazu werden durch die Änderung des Flächennutzungsplanes auf den Weg gebracht. Wir gehen davon aus, dass hier im I. Halbjahr 2015 endgültig die Weichen gestellt werden. Die Nachfrage aus der Einwohnerschaft ist vorhanden.

FWV Fraktion

Eine versäumte Gelegenheit kommt nicht zurück. So könnten wir den Stadtentwicklungsprozess 2030 betrachten. Mit großem Engagement haben wir in der Vergangenheit diesen Prozess begonnen, haben eine frühzeitige Bürgerbeteiligung initiiert, haben offensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Und heute werden wir von den Bürgerinnen und Bürgern gefragt „was ist daraus geworden“? Die Fragen gehen sogar noch weiter. Sie lauten: „Wann kann endlich gebaut werden?“ An der guten bis sehr guten Nachfrage im letzten Bauabschnitt in Amorbach können wir erkennen, dass ein enormer Bedarf an Bauland, gerade in unserem Bereich, besteht. Dabei spielen die niedrigen Zinsen, die vielen Arbeitsplätze und unsere gute Infrastruktur eine besondere Rolle. Wir stehen zu den vorgeschlagenen Gebieten und bitten die Verwaltung alles daran zu setzen, dass der Flächennutzungsplan in diesem Jahr beschlossen werden kann und dass die Baugebiete entsprechend ausgewiesen werden können. Aber nicht nur in der Aussenentwicklung sehen wir Potential. Sondern auch

der Innenentwicklung muss unser Augenmerk gelten.

Wir haben für den Abriss von Gebäuden im Bereich der Binswanger-, Heilbronner- und Karlstraße Mittel im Haushalt 2015 vorgesehen.

Wir bitten die Verwaltung uns Möglichkeiten aufzuzeigen, wie wir dieses Areal mit Wohn- und Geschäftsbebauung optimal nutzen können. Dabei denken wir an bezahlbaren Wohnraum für Senioren und Familien im Miet- und im Eigentumsverhältnis. Dieses Gebiet könnte auch im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs einer entsprechenden Nutzung zugeführt werden.

Bündnis 90/Die Grünen Fraktion

Wieviel ist genug?

Die räumliche Ausdehnungsfähigkeit unserer Stadt ist begrenzt. Wir können es uns sowohl in Hinsicht auf die Wohn- und Lebensqualität in Neckarsulm, als auch im Hinblick auf den Landschafts-, Natur- und Artenschutz nicht mehr leisten, den spärlichen Rest der uns umgebenden Natur lediglich als Verfügungsmasse für weiteres Wachstum anzusehen. Unsere Kommune hat bereits jetzt den höchsten Flächenverbrauch pro Kopf in Stadt- und Landkreis!

Neckarsulm hat in der Vergangenheit in sehr hohem Maße von der Ansiedlung großer Unternehmen profitiert und tut dies immer noch. Dies lag nicht zuletzt an der musterhaften Bereitschaft, schnell, flexibel und unbürokratisch Gewerbeflächen zur Verfügung zu stellen und die Gewerbesteuer auf einem niedrigen Niveau zu halten, das in ganz Baden-Württemberg seinesgleichen sucht.

Unsere Stadt hat dadurch das Glück, über mehr Arbeitsplätze als Einwohner zu verfügen. Industrie und Gewerbe florieren und die Investitionen der jüngsten Zeit geben Anlass zur Hoffnung auf eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung.

Wieviel ist genug?

Trotz gegenteiliger Prognosen ist die Bevölkerungszahl unserer Stadt zuletzt stabil geblieben, ja in den vergangenen fünf Jahren sogar leicht angestiegen, obwohl keine weiteren Neubaugebiete erschlossen wurden, die Innenentwicklung noch nicht sichtbar weiter vorangetrieben wurde und in Amorbach noch etliche Bauplätze auf Interessenten warten. Diese Tatsache stützt unsere Ansicht, dass wir keine Ausweisung neuer Baugebiete benötigen.

Stattdessen fordern wir ein engagiertes, intensives Baulückenmanagement, den Einsatz intelligenter Technik zur Erstellung einer Leerstandsprognose und die interkommunale Zusammenarbeit auch in siedlungspolitischen Fragen. Hier erscheinen uns viele Möglichkeiten noch ungenutzt. Ferner erwarten wir, parallel zur Fortschreibung des FNP auch eine Fortschreibung des Landschaftsplans und die Ausweisung schützenswerter Gebiete.

Auch seitens der CDU-Fraktion wurde in der Haushaltsrede für das Jahr 2014 der Erhalt unserer Naturlandschaften als politische Aufgabe erkannt und deren Bedeutung für Naherholung und Identitätsstiftung hervorgehoben. Wir finden das begrüßenswert, würden uns aber auch ein entsprechendes Handeln wünschen.

Widerstehen wir dem Druck des naturzerstörerischen interkommunalen Bauwettbewerbs und beschreiten eigene, innovative Wege! Knüpfen wir an den früheren Titel einer europäischen Solarhauptstadt an und setzen in anderen Bereichen neue Akzente!

FDP Fraktion

Eine wirkliche Lösung, um die Einnahmeseite auf stabilere Beine zu stellen, wäre eine Erhöhung unserer bisher zweitgrößten Einnahmequelle: Eine Erhöhung des Anteils an der Einkommenssteuer.

Hierzu ist es erforderlich, dass Neckarsulm seinen Flächennutzungsplan fortschreibt und zusätzliche Wohngebiete zu Verfügung stellen kann. Neckarsulm sollte nicht nur Ort des Arbeitsplatzes für viele Menschen sein, sondern auch Heimat für die Familien. Und für die Stadt entsteht ein positiver Einkommenssteuereffekt. An dieser Stelle möchte ich meine Verärgerung zum Ausdruck bringen, dass der Hungerberg nicht mehr Teil des Flächennutzungsplanverfahrens ist. Der neue Flüsterasphalt der B 27 hat meines Erachtens hier sehr viel verändert.